

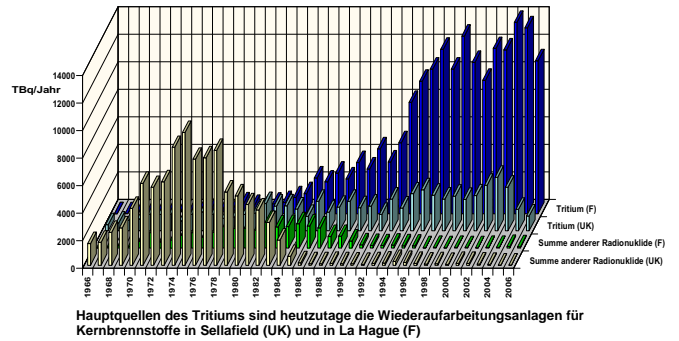
# Radioaktivitätsüberwachung durch das BSH Tritium in Nord- und Ostsee

## Überwachung des Meerwassers

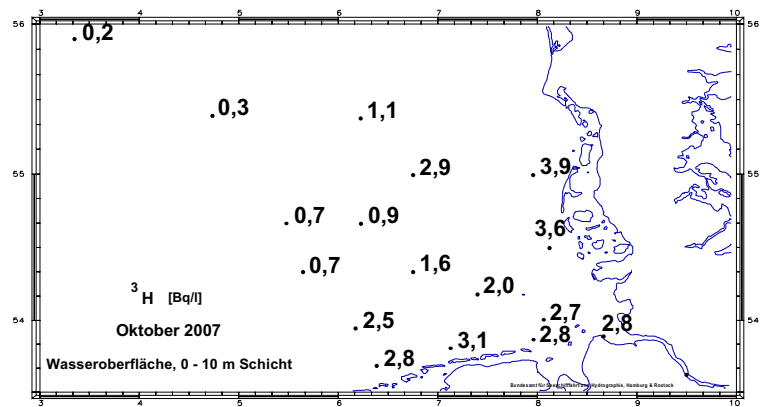
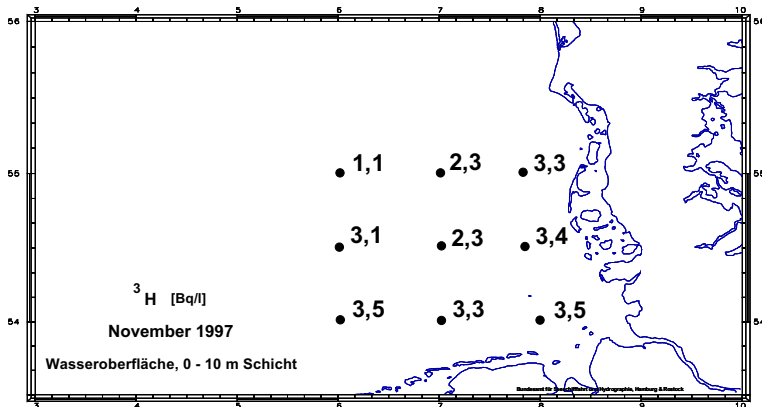
Das BSH überwacht im Rahmen des Strahlenschutzvorsorgengesetzes (StrVG) und internationaler Übereinkommen das Meerwasser auf eine Reihe von künstlichen Radionukliden, unter anderem auch auf Tritium ( $^3\text{H}$ ).

Während bis in die 80er Jahre der weltweite Kernwaffenfallout die bestimmende Quelle für Tritium in Nord- und Ostsee war, gilt dies heute nur noch für die Ostsee. In der Nordsee ist seit über 10 Jahren die Wiederaufbereitungsanlage für Kernbrennstoffe in La Hague (F) die Hauptquelle.

Ziel internationaler Übereinkommen (OSPARCOM, HELCOM) ist es, die Konzentrationen künstlicher Radionuklide in der Meeresumwelt weiter zu verringern, um die denkbaren Auswirkungen auf Mensch und Umwelt so gering wie möglich zu halten.

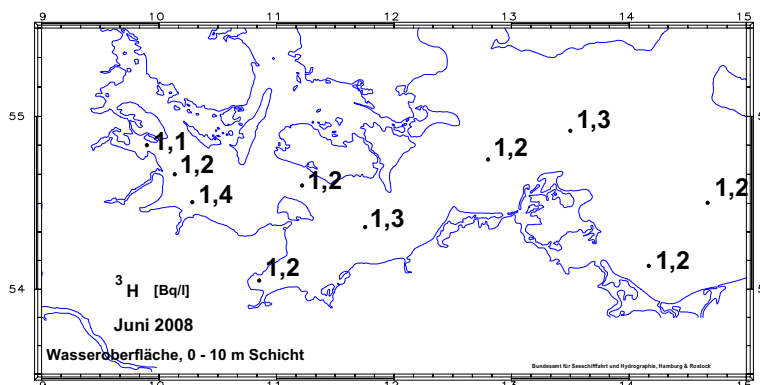
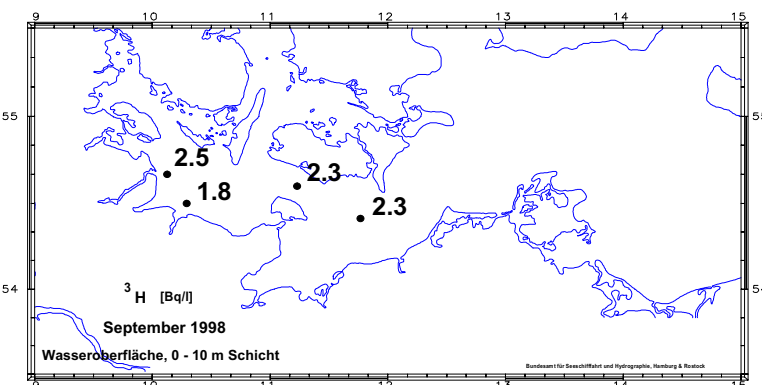


## Nordsee

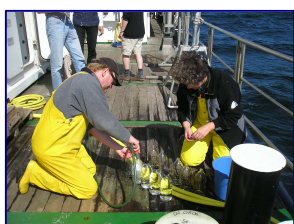


In der Nordsee ist der Tritiumgehalt des Meerwassers in den letzten 10 Jahren in Küstennähe ungefähr gleich geblieben. In der zentralen Nordsee hat der Tritiumgehalt abgenommen.

## Ostsee



In der Ostsee hat sich der Tritiumgehalt des Meerwassers in den letzten 10 Jahren halbiert.



Probenahme



Destillation



Elektrolysezellen



Elektrolyse



Messung im LSC